

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 34 (1908)  
**Heft:** 3

**Artikel:** An der Bahre eines Humoristen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-441222>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

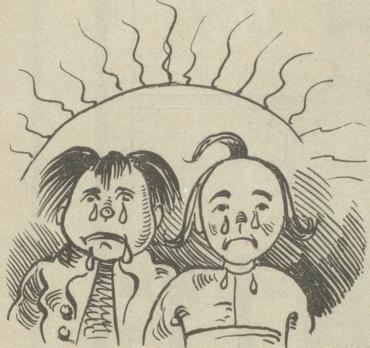
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## An der Bahre eines Humoristen.



*Max, Moritz*

Hört, ach hört die Trauerkunde  
Wilhelm Busch ist tot zur Stunde.  
Kommt herbei ihr tollen Wesen,  
Denen Vater er gewesen.  
Kommt und weint an seinem Grabe  
Bringt ihm diese letzte Gabe.

Max und Moritz, ihr voran,  
Die ihr Übles viel getan  
Seht, da liegt er nun gebrochen,  
Dem ihr oft ins Herz gestochen.  
Weinet endlich auch einmal,  
Wie die, denen ihr zur Qual  
Schlimme Streiche habt vollführt  
Weinet nun, wie sich's gebührt.

Witwe Bolte, armes Weib  
Sieh, da liegt der teure Leib,  
Der der toten Hühnerchar  
Ein gerechter Rächer war.

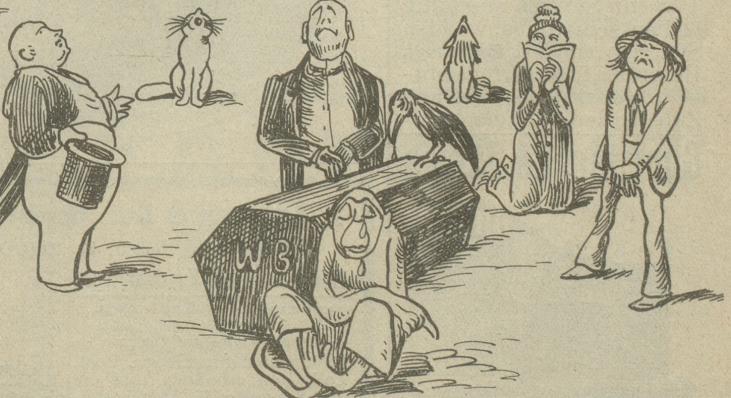


Schneider Böck gräß zum Zylinder,  
Rächer war er Dir nicht minder,  
Da der Knaben Übermut  
Dich getaucht in Baches Flut.

Lämpel, laß nun den Taback,  
Ziehe an den schwarzen Frack,  
Singe mit der Kinderschar  
An der stillen Totenbar.

Onkel Fritz auch du mußt leider  
Schlüpfen in die Trauertkleider,  
Bäcker, Müller und auch Bauer  
Nehmen teil an unsrer Trauer.

Endlich kommen hergewallt  
Auch die andern Jung und Alt:  
Meister Knopp und Onkel Nolte,  
Der Helene bessern wollte.



Plisch und Plum, der Affe Fipps  
Maler Klecksie, Schnipps und Gripps  
Auch Hans Huckebein, der Rabe  
Flattert her zum offnen Grabe.  
Endlich naht sich fast alleene

Fromm wie immer die Helene.  
Nur der Franz ist noch dabei,  
Bringt den Trost der Klerisei,  
Spricht zum Schluß: „Nun betet busch  
Für den lieben Wilhelm Busch.“

Moll.

